

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### An die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Flöha.

Nach Maßgabe der Vorschriften in § 26 der Verordnung vom 22. August 1874 — Seite 125 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1874 — haben die Herren Gemeindevorstände über die in Betreff der Cavillerrungänge an ihren Orten getroffenen Einrichtungen Anzeige an die vorgesetzte Amtshauptmannschaft zu erstatten.

Soweit diese Anzeigen bis jetzt anher noch nicht gelangt sind, werden die betreffenden Herren Gemeindevorstände andurch aufgefordert, dieselben nunmehr längstens bis zum 1. April dieses Jahres anher zu erstatten.

Flöha, den 11. März 1875.

Die Königliche Amtshauptmannschaft  
von Weissenbach. v. Kallisch.

### An die Schulvorstände sämtlicher Landgemeinden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Flöha.

Mit Rücksicht auf die durch das Gesetz, das Volksschulwesen betreffend, vom 26. April 1873 vorgeschriebene Errichtung von Fortbildungsschulen, ergeht andurch an alle Schulvorstände die Aufforderung, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, nach Maßgabe der Vorschriften in § 7 Absatz 1, § 3b, § 4<sup>a</sup> und § 14 des obgedachten Gesetzes, in Verbindung mit §§ 16, 11 und 32 der Ausführungsverordnung zu demselben, nunmehr die nöthigen Einleitungen zu treffen, insbesondere die erforderlichen desfallsigen Haushaltspläne zur Prüfung anher einzureichen. Anlangend die Regulative für die Fortbildungsschulen, so dürfte es wohl zweckmäßig sein, die bezüglichen Bestimmungen in der allgemeinen Localschulordnung mit aufzunehmen.

Flöha und Chemnitz, den 7. März 1875.

Die Königliche Bezirksschulinspektion  
von Weissenbach, Dr. Spieß,  
Amtshauptmann. Schulrath. v. R.

### Holz-Auction.

Nächste Mittwoch, den 24. März l. J., Vormittags von 10 Uhr an sollen am Wege nach Rühlbach oberhalb der Hochwarte eine Partie Pappel- und Kirschbaumflöße, 44 Hausen Reifig in Bund, sowie Stöcke und Scheite (10—12 Klaftern) unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung gebracht werden, wozu Interessenten andurch eingeladen werden.

Frankenberg, am 18. März 1875.

Der Stadtrath.  
Meißner, Bergmstr.

### Entlassung der diesjährigen Confirmanden.

Zu der Entlassungsfeierlichkeit, in welcher die austretenden Schüler sich das letzte Mal um ihre Lehrer versammeln und die nächsten Sonnabend, den 20. März, Vormittags 10 Uhr in der Aula des Schulhauses stattfinden soll, werden geehrte Eltern und Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Frankenberg, den 18. März 1875.

Das Lehrercollegium.

### Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 18. März.

Wie aus den Provinzialblättern zu ersehen, wird der Geburtstag des Kaisers auch in diesem Jahre in einer großen Zahl sächsischer Städte von Vereinen u. s. w. feierlich begangen werden. Ueber die Feier, welche unser Reichs- und Kriegerverein im Benedix'schen Saale abhalten wird, morgen das Weitere bekannt gegeben werden. Gestattet auch die Bedeutung der Charwoche keine Versammlung mit den rauschenden Klängen der Musik, so läßt sich doch auch in dem bescheidenen Gewande des in Wort und Lied bestehenden Commerces eine ansprechende Feier erwarten, zu der Jedermann willkommen ist, der vaterländisch fühlt.

Der Obstdarverein unterrichtete sich in seiner Sitzung am 15. März (Nerge's Restauration) an den ausgelegten Zeichnungen und Schriften zunächst über die anzuschaffenden Hülfsmittel, die den Mitgliedern zur Verfügung stehen sollen, und beschloß, nach und nach namentlich auch die berühmten naturgetreuen Nachbildungen der feinen Obstsorten in Wachs von Arnold in Gotha, wodurch die Feststellung und Bekanntheit der wissenschaftlichen Namens jeder Sorte ermöglicht wird, anzuschaffen. Nach geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden sind

einer Vertheilung von großfrüchtigen Stachelbeersträuchern wurde ein auf lange Erfahrung sich stütgender Vortrag über Pflanzung von Obstbäumen des Mitglieds Uhlig, Gemeindevorstands in Oberlichtenau, ebenso wie eine Einladung zu einem seiner Zeit zu unternehmen den Besuche in dessen ausgedehnter, an 60 Sorten Kirschen liefernder Kirschplantage beifällig aufgenommen. Handelsgärtner Dippmann gab noch ein Verzeichniß der in hiesigen Gegenden gedeihenden Aprikosen-, Pfirsich- und Pflaumenorten. Eine größere Anzahl neuer Mitglieder wurde aufgenommen.

Bei hiesiger Sparkasse betrug im vorigen Monate die Einlagen 76,455 M. in 392 Posten, die Rückzahlungen in 160 Posten 22,853 M. Den 157 Sparkassen des Landes wurden in demselben Monate 6,152,127 M. in 57,795 Einlagen zugeführt und 3,990,078 M. in 34,203 Rückzahlungen entnommen. Gegen das vorige Jahr wurden in den beiden ersten diesjährigen Monaten allen Kassen überhaupt 342,627 M. mehr übergeben und 1,666,849 M. mehr entnommen.

Von den am 22. Mts. vor. im nahen Ebersdorf durch einen tollen Hund gebissenen Personen ist bei dem 14jährigen Kubhirten Kluge — trotz dessen seitens der Gemeinde behufs ärztlicher Behandlung sofort erfolgter Unter-

bringung im Chemnitzer Stadtkrankenhaus — am 8. d. M. die Tollwuth ausgebrochen, der er bald darauf erlegen ist.

Unser Königspaar wird, da der Charwoche wegen am kaiserlichen Hofe besondere Festlichkeiten am Geburtstage des Kaisers nicht stattfinden, nicht nach Berlin reisen, wie noch in voriger Woche berichtet wurde. Wohl aber findet zur Feier dieses Geburtstages am 22. d. M. in den Paraden des königlichen Schlosses zu Dresden ein Galadiner Ball, zu dem der preussische Gesandte, mehrere in Dresden lebende preussische Generale, sowie der kaiserliche Oberpost- und der kaiserliche Telegraphen-Director u. s. w. eingeladen sind.

Das königl. Finanzministerium macht zu wiederholten Malen bekannt, daß mit dem Schlusse des laufenden Monats die auf Grund der Zwölftheilung des Groschens ausgeprägten Zwei- und Vierpfennigstücke deutschen Gepräges (die preussischen u. s. w.) bei den früher schon bekannt gemachten königl. sächsischen Kassenstellen nicht mehr eingelöst werden. Außer der Finanzhauptkasse zu Dresden und der Lotteriedarlehenskasse zu Leipzig sind diese Stellen: die Hauptsteuerämter zu Chemnitz, Zwickau und Plauen und das Hauptzollamt zu Zittau. Dieselben lösen die gedachten Münzen bis zum 31. d. M. in Beträgen von mindestens 12 Pf. preussisch



10 Pf. sächsisch gegen Reichs- oder Landesmünzen ein, und war die Zweifelpennigstücke zum Werthe von 1/2 Pf. Reichsmünze und die Vierpennigstücke zum Werthe von 1/4 Pf. Reichsmünze. Man säume darum nicht mit der Ausgabe solcher Münzen. Von gleichem Termine ab gelten außer denselben weiter nicht mehr: die vor 1840 geprägten sächsischen Kupferdreier, die Silberpennige, -Dreier, -Sechser und -Achter und die alten Groschen, deren nicht viele mehr im Verkehr sein möchten.

Auf Grund eines Beschlusses des Bundesraths des Deutschen Reichs werden durch eine von sämmtlichen Ministerien unterzeichnete Verordnung sämmtliche Behörden, öffentliche Beamten und Cassenstellen des Landes angewiesen, im amtlichen Verkehr für das Zehnmarkstück die Benennung „Krone“, für das Zwanzigmarkstück die Benennung „Doppeltkrone“ anzuwenden.

Die über den Buchbindergehülfen John wegen Ermordung seines Brinzipsals, des Buchbinders Eichhorn in Grimma, vom Gerichtshofe ausgesprochene Todesstrafe ist vom König in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Man nimmt dies als neue Bestätigung der schon kürzlich ange deuteten Meinung, daß auch unter König Albert die Todesstrafe thatsächlich abgeschafft bleiben soll. John wurde am 12. d. M. über Chemnitz (per Bahn) nach Waldheim eingekerkert.

In Dresden hatte sich am Montag eine stattliche Anzahl von Jägern und Jagdfreunden aus allen Gegenden Deutschlands zu Gründung eines Jagdschutzvereins eingefunden. Der Verein soll die Zwecke verfolgen: 1) dem Unwesen der Wilddiebe und den Jagdkontravenienten ganz energisch und mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, sowie 2) bei Verabreichung des künftigen neuen Reichsjagdgesetzes vom Standpunkte des praktischen Jägers seiner Meinung Ausdruck zu geben und 3) die Pflichttreue einzelner Jagdschutzbeamten durch Aussetzen von Belohnungen anzuspornen. In dem neuen Verein sind die entferntesten Gegenden des deutschen Vaterlandes, die Rheinlande, die süddeutschen Staaten, die Nord- und Ostseeprovinzen, namentlich aber unser Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen, Schlesien und Mecklenburg vertreten.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Die seit längerer Zeit bestehende Absicht unseres Kaisers, in Italien einen Besuch abzustatten, soll keineswegs aufgegeben, sondern nur durch Gesundheitsrückichten verzögert worden sein. Diese Reise soll ausgeführt werden, sobald Jahreszeit und Gesundheit des Kaisers es gestatten.

Fürst Bismarck wird sich schon vor Ostern nach seinen Besitzungen im Lauenburgischen begeben.

Wie in Berlin verlautet, wird Fürst Bismarck am 1. April, zu seinem sechzigsten Geburtstag, als kaiserliches Angebinde den Titel eines Herzogs von Lauenburg erhalten. Schon lange seit der Kaiser dem Kanzler die großen Besitzungen im Lauenburgischen überwies, war von dieser Ernennung die Rede, und sie würde also nicht gerade überraschend kommen.

Die am Dienstag begonnene erste Berathung, des den katholischen Bischöfern und Geistlichen die Staatsunterstützung entziehenden Gesetzes hat gleich am ersten Tage zu lebhaften Debatten geführt. Reichensperger griff das Gesetz auf das Festigste an. Der Cultusminister rechtfertigte dasselbe mit Hinweis auf die Auflehnung des Clerus gegen die Staatsgewalt, während derselbe sich in Oesterreich ähnlichen Gesetzen unterwerfe. Der Minister bezeichnete als Zweck des Gesetzes, zu zeigen, daß der Staat sich nicht verhöhnen lasse und erklärte schließlic, er werde

trotz persönlicher Berunglimpfungen und Bedrohungen fortfahren, seine Pflicht zu thun, um den gegenwärtigen heillosen Zuständen ein Ende zu machen. Auch Fürst Bismarck theilte sich nach längerer Zeit zum ersten Male wieder an den Verhandlungen. Ueber sein Eingreifen in dieselben ging uns bereits am Mittwoch früh folgende telegraphische Mittheilung zu:

Berlin, 16. März. Die heutige Rede des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck im Abgeordnetenhaus bezog sich zunächst auf die Aeußerung Gerlach's, man solle Gott mehr dienen als den Menschen. Der Fürst sagte: ich glaube Gott am Besten zu dienen, indem ich, meinem Könige dienend, ihm helfe bei Erfüllung der von Gott ihm auferlegten Pflicht, das Vaterland gegen fremden Geistesdruck zu schützen. Wir glauben nicht an die Gottheit des Staates, wir sind keine Heiden. Es handelt sich hier um die Frage: soll man dem Papst mehr dienen als dem König und zwar in weltlichen Angelegenheiten? Was das Verhalten der Bischöfe betrifft, so hat es entweder für Kirche wirklich geschadet, oder es ist Alles Heuchelei, was man über die Noth der Kirche sagt. Wir und die Bischöfe sind in Erfüllung von Pflichten begriffen, wie ein Jeder sie versteht. Der Papst hat auch sein Asylrecht nicht so sehr mißbraucht als die Jesuiten, von denen er geleitet wird. Gegen sie schützen wir unser Volk mit Gott für König und Vaterland. (Ungeheurer Beifallskurm.)

Von der vorstehenden Debatte wird noch folgende Episode erzählt. Der Abg. Professor v. Sybel (Bonn) verteidigte die Vorlage und kam auf die Schmähungen mit Eifer verbreiteter ultramontaner Schriften. In einer der letzten sei die Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diocletian geschildert. Der Kaiser ist darin ein alter, etwas weichlicher Herr; neben sich hat er einen Minister Marcus Trebonius, der später immer abkürzend „Mark“ genannt wird. (Bewegung.) Das ist ein ganz abschleicher Mann, der den Kaiser zu schlechten Dingen verleitet; ein 6 Fuß hoher, kahlschöpfiger Mann von kühler Gräuelsamkeit. (Gelächter.) Schließlic wird aber der tugendhafte Kaiser von dem wahren Sachverhalt unterrichtet, er ordnet an, den „Mark“ sofort zu verhaften. Derselbe will sich dem durch die Flucht entziehen, geräth aber in einen Sumpf und verfinst in Gegenwart der Waise vom Strafgericht Gottes angewiesenen christlichen Soldaten. In demselben Momente, in welchem der Abg. Sybel den voranstehenden Satz schließt, tritt der Reichskanzler Fürst Bismarck heiter und freundlich grüßend in den Saal, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß und in welcher Weise soeben von ihm die Rede war und daher ohne Verständniß dafür, warum der größte Theil des Hauses und des Publikums auf den überfüllten Tribünen sich erhebt und ihn mit stürmischem Zuruf und Händeklatschen begrüßt. Der Kanzler steht sich erstaunt um und läßt sich von seiner Umgebung am Ministerisch über die Geschichte vom schlimmen „Mark“ aufklären, er streicht sich lachend den Bart, und alle Welt lacht mit. Eine so heitere und zugleich so wirkungsvolle Scene ist niemals in dem Hause erlebt worden. Herr von Sybel brauchte einige Zeit, um fortfahren zu können.

Der Abgeordnete Lasfer ist auf dem Wege der Besserung. Der Witterungswechsel hat ungünstig auf sein Befinden gewirkt, und die Krankheitserscheinungen wechseln, so daß sein Arzt noch nicht alle Gefahren beseitigt erklären kann, doch hofft er, daß Lasfer in einigen Wochen so weit sein wird, Berlin verlassen zu können. Er beabsichtigt, sich zu seinem Bruder in Freiburg im Breisgau zu begeben und dort seine Gesundheit erstarren zu lassen; von öffentlicher Thätigkeit kann noch auf längere Zeit keine Rede sein und er wird künftic sich mehr beschränken müssen.

Die Einweihung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald steht endlich im Hochsommer dieses Jahres bevor. Man hatte diese Jahreszeit wohl gewählt, um des für die Feier wünschenswerthen guten Wetters einigermaßen sicher, sowie um besser im Stande zu sein, für die großen Menschenmassen, auf deren Zusammenfluß man rechnet, in nächster Nähe der Feierlichkeit ein Unterkommen zu schaffen. Man rechnet auf mehr denn 20,000 Gäste. Rag dieser Rechnung der Wunsch zu Grunde liegen, zu einem allgemeinen deutschen Feste den Tag sich gestalten zu sehen, an welchem die Erinnerung an unsern Befreier vom römischen Joch einen bleibenden künstlerischen Ausdruck erhalten soll, immerhin wird die Vertheiligung eine außerordentliche Ausdehnung annehmen, namentlich wenn, wie man hofft, Kaiser Wilhelm als unser Befreier von einem andern, nicht minder gefährlichen, römischen Joch das Fest durch seine Gegenwart zu einem wahrhaft deutschen den Tag zu einem Ehren- und Gedentage für ganz Deutschland erheben hilft. Datern die Reisebedingungen für den Sommer den Besuch des Monarchen gestatten, ist derselbe von Berlin aus in Aussicht gestellt.

Der mehr streitfelig als gottselige Rodultramontane Pfarrer Wahr in Ebermannstadt in Franken kennt nun auch das Urtheil seines Königs über ihn. Er hat ihn um Umwandlung seiner Smonatlichen Haft im Zellengefängniß in Festungshaft und zugleich um Abkürzung derselben, König Ludwig hat aber auf den richterlichen Spruch verwiesen.

Aus dem Elsaß wird dem in Bern erscheinenden „Bund“ mitgetheilt, daß dort die Wuth der Ultramontanen gar keine Grenzen kennt, insbesondere seit dem Bekanntwerden der neuen Regierungsmaßregel gegen die Priester. Diese Aufregung mache sich in anonymen Drohbrieffen Luft, mit welchen die höheren Beamten wahrhaft überschüttet werden. Es seien deswegen polizeiliche Untersuchungen im Gange, deren Ergebnis auf die Moralität jener Classe von Menschen, die sich an den Rockschößen Kullmann's festhalten, ein eigenthümliches Licht werfen werde. „Es riecht nach Pulver,“ sagt man in den verblendeten ultramontanen Circeln, denn es gilt in diesen als selbstverständlich, daß „Frankreich der Verfolgung der deutschen Priester nicht ruhig zusehen wird“.

Die Postverwaltung fordert das Publikum auf, bei Verwendung von Fleischwaaren durch die Post ohne ängstliche „Verpackung“ anzuwenden. Bei dem Berliner Postamt für Paketbestellung sind innerhalb eines Zeitraumes von 14 Tagen 1056 Pakete eingegangen, welche wegen ungenügender Verpackung unbestellbar waren.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. März. Die Wiedereinsetzung des Herzogs von Montpensier (Schwager der Königin Isabella) in seine früheren spanischen Rechte und Rangverhältnisse wird hier als sehr bedeutsames Symptom aufgefaßt. Im Allgemeinen sind die Orleansisten zuversichtlicher geworden. Die Bonapartisten verhalten sich ruhig. Der Geburtstag des kaiserlichen Prinzen wurde in Ghiselhurst als Familiensfest begangen. — Aus Spanien werden nur Einzelsämpfe berichtet, welche keineswegs von Entmutigung der Carlisten zeugen, ohne ihnen Erfolge zu bringen.

Berlin, 17. März. Die heutige „Prov.-Corr.“ citirt aus einem kirchenrechtlichen Aufsatz von Dr. Mejer folgenden Schlusssatz: Halten wir den theuer erkauften religiösen Frieden aufrecht! Der Katholik sei ungehindert katholisch, aber innerhalb solcher Grenzen, daß der Protestant ebenso ungehindert protestantisch sein könne. Das

in es, um  
Freiten!  
Der Fä  
den. Cor  
der letzten  
Communio  
den wir hie  
der seither  
bekannte  
tigkeit jener  
  
Wir f  
vorzüglich  
Schäfers  
schaft,  
Verte  
Bewer  
glauben,  
Brä  
Rey  
Ein  
rich  
Ein  
Legen de  
kann au  
L  
Ein  
im Bes  
Conto  
Unterfo  
werden  
niden  
Ein  
läßig  
wird zu  
Ein  
licher,  
findet  
April  
April  
bis 60  
bittet  
G. ni  
Zum  
Famil  
Thaler  
Bahn  
nimmt  
Ein  
ständi  
Schla  
Straß  
abjuge



ist es, um was wir jetzt mit den Ultramontanen streiten!

**Berichtigung.** Durch Versetzen der Ziffern bei dem Correctur des Satzes ist in den Kirchennachrichten der letzten Sonnabendnummer bei Angabe der Zeit der Communion ein uns höchst unliebbarer Fehler entstanden, den wir hiermit nachträglich noch berichtigen, wenn schon der seither, namentlich in den Wintermonaten, übliche und bekante Beginn der Communion (18 Uhr) die Unrichtigkeit jener Angabe erkennen lassen konnte. D. Red.



Wir suchen für den Verkauf der Kohlen, vorzüglicher Qualität und Sortiments, aus den Schächten der Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft, einen soliden und leistungsfähigen **Vertreter** für dort und Umgegend.

Bewerber, welche Vorstehendem zu entsprechen glauben, wollen sich direct an uns wenden. **Brüder in Böhmern, den 11. März 1875.**

**Gebrüder Hanke,**  
Repräsentanten der Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft.

Ein **Webergeselle** wird gesucht von **Heinrich Siefert, Friedrichstraße 276 u.**

Ein **stilles und anständiges Mädchen** wird zum **Legen der Tücher** gesucht von **Kattermann & Arndt.**

**Ein Holzmaler**

kann ausdauernde Arbeit erhalten in der **Hammerfabrik von C. Jäger.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mann aus anständiger Familie, im Besitze guter Schulkenntnisse, kann auf dem **Contore einer größeren Wollwaarenfabrik** Unterkommen finden. Selbstgeschriebene Offerten werden unter **A. S. N. 10** postlagernd **Saiten** erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, zuverlässiges

**Pferdeknecht**

wird zum sofortigen Antritt gesucht auf **Rittergut Lichtenwalde.**

**Gesucht.**

Ein ordentliches, zuverlässiges **Knecht** findet bei gutem Lohn einen Dienst zum **1. April 75**

**Kaufmann Ferdinand Hartbege**  
in Hainichen.

**Eine Familienwohnung,**

April oder 1. Mai bezuehbar, im Preise von **50 bis 60 Thaler**, wird zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **L. G.** niederzulegen.

**Logis = Gesuch.**

Zum möglichst baldigen Bezug wird ein **Familienlogis** im Preise von **60 bis 100 Thaler** und wenn thunlich in der Nähe des **Bahnhofes** gesucht. Offerten unter **Z. 10** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein lediger Herr sucht sofort in einem anständigen Hause ein **Wohnzimmer mit Schlafstube** in der Nähe der **Altenhainer Straße** oder des **Marktes**. Offerten bittet man abzugeben im **Restaurant von Börner.**

**Andachtsbücher,  
Gesangbücher**

hält zu **Confirmationsgeschenken** bestens empfohlen die **Buchhandlung von C. G. Hoffberg.**

**ff. türk. Blaumenmus, Preiselbeeren, stark in Zucker gesotten, türk. Pfäumen, beste Smyrn. Kochseigen, ff. Düfeld. Pansen, ff. Goth. Cervelatwurst, ff. Speisefett, ff. Rummelkäse, inl. ger. Speck, Erbisen, Linsen, ff. Griednudeln, Choc. ladenmehl u. dergl. m. hält bestens empfohlen**  
**Sermine verw. Schmidt, Schloßstraße.**

**Honig-Syrup,**

à 28 Pf., empfiehlt **Edwin Allendorf.**

**Sultan-Seigen-Kaffee**

von **Aug. Tschinkel's Söhne.**

Dieser aus den besten Seigen fabricirte Kaffee wurde auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit **Medaillen** ausgezeichnet und ist wiederholt vom **Prof. Dr. Schraff** in **Wien** empfohlen worden. Alleinige Niederlage bei **Sermine verw. Schmidt.**

**Anzeige.**

Ausgezeichnete **Stechweideln** werden im Ganzen und Einzelnen, à **Schod 15 S.** und **Schönes Bettstroh**, à **Gebund 25 S.** **Schlößstraße N. 8.**

Einwas **Ausgezeichnetes von fettem**

**Boigtländer Mastochsenfleisch**

empfehlen **Carl und Ernst Böttger.**

**Hauptfettes Mastochsenfleisch**

empfehlen von heute an **Sermann Böttger jun. und Robert Friedrich, Neukadt.**

**Frisches fettes Mastochsenfleisch**

empfehlen, à **Pfd. 60 Pf.** **A. Schürze.**

**Ein gutes Pferd**

zur **Feldarbeit** steht zu verkaufen. **Siefert's Begelei.**

**Verkauf einer Gartennahrung.**

Ich beabsichtige, mein in **Lichtenwalde** gelegenes **Haus mit Garten und Feldgrundstück** aus freier Hand zu verkaufen. **Wwe. Caroline Engelmann.**

**Eine Grube Dünger,**

**6 bis 7 Fuder** enthaltend, wird billig abgegeben in **392r.**

**Pauschutt** ist unentgeltlich abzuführen bei **Gebrüder Starke, Chemnitzer Str.**

**Haus = Verkauf.**

Ein größeres **Haus** mit großem **Garten** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Adressen wolle man unter **F. A. N. 12** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

**Zu verkaufen eine Tabaksschneidebank**

(Queker) in bestem Zustande. Adressen unter **D. O. 994 „Invalidendank“ Dresden.**

Verloren wurde am **6. dts. Mts.** eine **schwarze Noirbeschürze**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene **Belohnung** abzugeben **Neukadt 350.**

**Haus = Kauf.**

Ein **Haus** mit **Garten** wird bei **3000 Mk.** (**1000 Thlr.**) **Anzahlung** zu kaufen gesucht. Gef. Adressen wolle man unter **„Haus-Kauf U. R. N. 40“** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**1. Goldsteinische Tafelbutter, à 1 Mark 10 Pf., 1. Goldsteinische Schmelzbutter, à 80 Pf., empfiehlt Edwin Allendorf.**

**Sack'sche Pflüge und Drillmaschinen, Wood'sche Nähmaschinen**  
empfehlen **Otto Harter, Neudörfchen bei Wittweida.**

**Künstliche Düngemittel.**

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, den Herren **Landwirthen** nachstehende **Materialien** zur **Frühjahrsdüngung** anzubieten:

- Schwefelsaures Ammoniak** mit 24 Prozent Stickstoff.
- Chilisalpeter** mit 18 Prozent Stickstoff.
- Blutmehl** mit 12 Prozent Stickstoff.
- Knochenkohle** mit 27 Prozent Phosphorsäure.
- Knochenmehl** mit 24 Prozent Phosphorsäure.
- Phosphorit** mit 18 Prozent Phosphorsäure.
- Schwefelsaures Kali** mit 90 Prozent Kaligehalt.
- Chlorkalium** mit 50 Prozent Kaligehalt.
- Kali-Magnesia** mit 38 Prozent Magnesiumgehalt.
- Schwefelsäure** mit 50 Prozent Gehalt.

Aus diesen **Materialien** läßt sich auf leicht faßlichem Wege ein **billiges künstliches Düngemittel** herstellen, ähnlich dem, was man in den **Fabriken** kauft. Die **Materialien** werden auf **rechtzeitige Bestellung** nach jedem beliebigen **Ort** versendet. **Gebrauchs-Anweisung** bei **Abnahme** von **Waaren** gratis, ohne **Waaren** à **5 Thaler**. **Waaren** in **Qualität** und **Quantität** vorzüglich und **frisch**. **Bekanntem Besthern** wird **Ziel** bis zu **6 Monaten** gewährt. **Aufträge** werden schon jetzt **angenommen** und **Auskünfte** bereitwilligst **gratis** ertheilt. **Zeugnisse** über die **Zweckmäßigkeit** und **Erfolge** solcher **selbstgefertigter Düngemittel** aus den **Jahren 1872, 1873** und auch aus **1874** werden jeder **Bestellung** beigegeben. **(H. 31016 a.)**

**Austragen** steht entgegen **Hochachtungsvoll Heinrich Süß, Commissionär, Freiberg.**

**Ferd. Ehrler & Bauch, Zwickau i. S.**  
**Bank- & Wechsel-Geschäft, An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.**

**Für Maucher!**

**Gelagerte Bremer Cigarren, hochfeine Qualität, schneeweiß im Brand, bei Sermine verw. Schmidt, Schloßstraße.**



**Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,**  
Chemnitz, Langestraße 59.

**fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie**  
**Oberhemden nach Maas empfiehlt Julius Barthel.**



**Gasthaus Lichtenwalde.**

Sonnabend und Sonntag:

**Grosses Bockbierfest,**

Bier ff. Es ladet freundlich ein

D. Gieseler.



**Militärverein Lichtenwalde.**

Generalversammlung Sonnabend, den 20. März, von Abends 7 Uhr an in Herrn Louis  
Fischer's Restauration. Der Vorstand.

**20 Stück**



ganz hochtragende und neuweilene Zug- und Zucht-Kühe, jung  
und stark, sowie auch mehrere Kalben, Allgäuer und Gollän-  
der Rasse, kommen nächste Woche wieder an und stehen von Mittwoch, den 21.  
d. M., an zum Verkauf bei (H. 31247a.)



Freiberg, J. Herzog, Freiberg,  
Berthelsdorfer Str. N. 105. Berthelsdorfer Str. N. 105.

**Neugebrannter Kalk**

ist wieder zu haben auf dem  
Kopberg'schen Kalkwerk zu Ostrau.

Es bittet um gütige Aufträge

(H. 3113bp)

**H. Claus, Geschäftsführer.**

**Kupfermünzen,**

welche den 1. April verfallen, nehme nur noch bis Sonnabend, den 27. März, zum realen  
Werbh in Zahlung an. Edwin Allendorf.

**Vollständig sortirtes Leinwandlager,**

sowie Manns-, Frauen- und Kinderhemden in Wolle, Leinwand und Cattun empfiehlt  
C. S. Gütler.

**Das Photographische Atelier von A. Kopberg**

empfehlte sich dem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung. Täglich, auch bei trübem Tagen  
von früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Ausführung prompt. Preise solid.

Achtungsvoll

A. Kopberg, am Wege nach der Rothfarbe, im Fischer'schen Hause.

**Max Starke,**

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlte sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,**  
**Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,**  
**Gardinen, Rock-Stoffe,**  
**Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

**G e s u c h.**

Das Bedürfnis, einen guten Baumwärter in hiesiger Gegend zu haben, hat den landw.  
Berein zu Ortelsdorf veranlaßt, auf seine Kosten einen geeigneten Mann zu Herrn Obstkärtner  
Haberer in Blankenhain bei Grimmitzschau zu senden, um denselben daselbst in der Pflege der  
Obstbäume unterrichten und ausbilden zu lassen.

Da sich nun unterdessen in Frankenberg ein Obstbauverein gegründet hat, dessen Bestreben es  
ist, den Obstbau in wirksamer Weise zu fördern, so ist anzunehmen, daß ein Baumwärter hier  
eine lohnende und angenehme Beschäftigung haben würde.

Es wollen sich daher diejenigen, welche darauf reflectiren, bis zum 25. März d. J. an Unter-  
zeichneten wenden, bei dem das Nähere zu erfahren ist.

Ortelsdorf, den 14. März 1875.

F. S. Bogelsang,

Vorstand des landw. Vereins zu Ortelsdorf.

Eine möblirte Stube ist an einen Herrn zu vermieten

Gumboldtstraße 168E.

**T. F. W.** Heute, Freitag, Abends 19 Uhr Übung der IV. Section.  
Sammelplog: Rathhaus.



Heute, Donnerstag, den 18. März:

**Generalversammlung.**

Neuwahl des Gesamt-Präsidiums.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist er-  
wünscht. Das Präsidium.

**Steinführen-Verdingung.**

Nächsten Montag, den 22. d. M., soll von  
den Begebauungspflichtigen zu Dittersbach die An-  
fuhr von 6 Ruthen Straßensteinen auf  
die hiesigen Communicationswege unter vorher  
bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich  
an den Mindestfordernden vergeben werden.

Darauf Reflectirende werden hiermit geladen,  
gedachten Tages Vormittags 10 Uhr im Gast-  
hose zur grünen Linde alhier sich einzufinden.

Dittersbach, den 16. März 1875.

S. Wirth.

**Auction.**

Dienstag, den 23. März, sollen in dem  
Dieß'schen Gute in Langenstriegis bei Deberan  
250 Centner Heu, 50 Schock Hafer-, Gersten-  
Roggen- und Weizen-Siroh gegen sofortige  
Baarzahlung versteigert werden.

Die Besitzer.

**7500 bis 7800 Mark** —=

werden auf erste Hypothek auf ein neues Haus-  
grundstück alsbald zu erborgen gesucht durch  
Advocat Reinholdt.

**Auszuleihen 90.000 Mark**

der jetzt oder zu Johanni auf Landgüter. Zins-  
fuß 4 1/2 %. Näheres durch Geinr. Böland in  
Gainichen.

**Codesanzeige.**

Am 9. März d. J. verschied unser guter  
Sohn und Bruder

August Robert Günther

zu Mainz im bald vollendeten 26. Lebensjahre.  
Um stille Beileid bittend, bringen wir seinen  
lieben Freunden die schmerzliche Kunde.

Frankenberg, am 17. März 1875.

Robert Günther, Fleischer,  
und Kinder.

**Todes- und Begräbnisanzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde  
uns gestern Mittag 12 Uhr nach kurzer, aber  
schwerer Krankheit unsere gute Tochter, Schwester  
und Schwägerin

Marie Wagner

durch des Todes kalte Hand entrisen, was wir  
lieben Verwandten und Freunden hierdurch tief-  
gebeugt anzeigen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 20.  
März, Nachmittags 3 Uhr von der Behausung,  
Feldstraße, ab. Um stille Theilnahme bitten  
Frankenberg, den 18. März 1875.

Die trauernde Mutter  
verw. Wagner, nebst Angehörigen.